

Wir freuen uns mit ...

Doppelter Abschied bei Röhmedien: Am Freitag verabschiedeten sich sowohl **Brigitte Bausch**, Assistentin der Geschäftsleitung, als auch Kundenberater **Dieter Seyboth** in den Ruhestand. „Wir haben uns von Anfang an gut verstanden und waren ein tolles Team“, sagte **Dr. Wolfgang Röhm** über Brigitte Bausch, die neun Jahre lang an seiner Seite gearbeitet hat. Zum angenehmen Arbeitsklima habe nicht zuletzt Brigitte Bauschs „legendärer Schokokuchen“ beigetragen. Zum Abschied gab es für die frankophile Kollegin einen Geschenkkorb mit französischen Köstlichkeiten.

Der leidenschaftliche Bayern-Fan Dieter Seyboth, der mehr als zwei Jahrzehnte für Röhmedien und die SZ/BZ als Kundenberater im Außendienst tätig war, musste zum Abschied in Kauf nehmen, dass etliche Kollegen im VfB-Trikot erschienen. Für den Genusssmenschen gab es zum Abschied einen Korb voller italienischer Leckereien und einen Hotelgutschein.

Auf dem Foto (von links): **Andrea Walz** (Teamleiterin Verkauf), Verlagsleiter **Hans-Jörg Zürn**, **Dieter Seyboth**, **Brigitte Bausch**, **Dr. Wolfgang Röhm** und Verleger **Dr. Christian Röhm**.

red



Bild: Wegner

... den „Röhmern“ Brigitte Bausch und Dieter Seyboth

Neues Sindelfinger Kinderprogramm: Spielerische Einblicke in frühere Zeiten

Stadtmuseum und Webereimuseum bieten die unterschiedlichsten Kurse an.

VON LARA GRECK

SINDELFFINGEN. Eine Reise in die Vergangenheit. Wie haben die Leute vor 100 Jahren in Sindelfingen gelebt? Was haben die Kinder gespielt? Wie webt man ein Kissen aus Wolle? Mit dem neuen Kinderprogramm des Stadtmuseums und des Webereimuseums sollen all diese Fragen geklärt werden. In verschiedenen Kursen bekommen Kinder durch Basteln, Malen, Spiele und Erzählungen einen Einblick ins frühere Leben.

Neustart nach Corona-Pause

Ilja Widmann, Leiterin der Städtischen Museen und Ursula Ebel, Webmeisterin und Museumspädagogin, sind froh, wieder ein Programm auf die Beine gestellt zu haben. „Das letzte musste ja leider wegen Corona ungenutzt in die Tonne gestampft werden“, sagt Ursula Ebel. Deswegen freuen sich die beiden umso mehr, ein abwechslungsreiches Angebot für Kinder anbieten zu können. Insgesamt stehen 14 Aktionen zur Auswahl. Größtenteils für Kinder ab acht Jahren, es gibt aber auch Workshops für kleinere Kinder.

Kim, die Museumsmaus, und die noch namenlose Mammut-Handpuppe begleiten die Besucher durch die Zeitreise. Mit dabei ist auch das Sindelfinger Spielmobil. Am 9. Mai können Kinder ab 14.30 Uhr zwei Stunden lang, mit Parkethölzern und Bambusstäben ihr Traumhaus bauen. Die ersten Kurse sind schon voll, los geht es dann am 5. Mai mit

„Messen und Maße“. Hier lernen Kinder ab acht Jahren Geräte kennen, mit denen früher gewogen und gemessen wurde.

Mit dem Bollerwagen durch die Stadt

Am 14. Juli lernen Kinder, was Gleichaltrige vor 100 Jahren den ganzen Tag gemacht haben und wie Kinder jeden Tag mithelfen mussten: etwa beim Holzholen oder beim Hühnerfüttern. Und überall in der Stadt konnten sie spielen. „Die Kinder ziehen dann mit einem alten Bollerwagen durch die Stadt. Das ist ein ganz anderes Geräusch, welches viele gar nicht kennen“, sagt Ursula Ebel. Viele ältere Menschen würden dann stehen bleiben und erzählen, wie es in ihrer Kindheit war.

Außerdem gibt es einen Workshop, in dem Kinder Papierflieger basteln, einen Märchnachmittag oder einen Podcast-Workshop in Kooperation mit der Stadtbibliothek Sindelfingen. „Wir wollen den Kindern etwas beibringen, Spaß haben, sie selbst nachdenken lassen und ihnen einen Einblick geben, wie es früher war“, sagt Ilja Widmann.

Anmeldung

Anmelden kann man sich über die Telefonnummer: 0 70 31 / 94-357 oder per E-Mail an museen@sindelfingen.de. Das Heft liegt in allen öffentlichen Einrichtungen aus. Das Programmheft findet man hier: www.sindelfingen.de unter „Galerien und Museen“



In der Böblinger Kita Wasserwerk hat Heiko Volz aus dem Bilderbuch „König Theodor“ vorgelesen.
Bild: Staber

Eine Kindergeschichte für das Demokratieverständnis

Leserucksack und Lesung mit Heiko Volz für Böblinger Kita Wasserwerk.

VON MATTHIAS STABER

BÖBLINGEN. Aus dem Fördertopf des Bundes „Demokratie leben“ hat die „Partnerschaft für Demokratie Böblingen“ 15 Leserucksäcke mit Medien zur Sprachförderung an Kitas und Grundschulen angeschafft. Zu deren Einweihung hat die ehemalige „Äffle-Stimme“ Heiko Volz den Kindern der Kita Wasserwerk aus dem Buch „König Theodor“ von Anne Hassel und Eva Künzel vorgelesen.

„Die Nachfrage in den Bibliotheken nach Medien für Kinder boomt“, sagt der Böblinger Kulturamtsleiter Sven Reich: „Die Corona-Krise hat diesen Trend noch einmal verstärkt“. Auf besonderes Interesse würden dabei die Themen Spracherwerb und Sprachkompetenz stoßen – und zwar bei Familien mit und ohne Migrationshintergrund.

Große Nachfrage bei Kindermedien

Diesen Trend bestätigt der Kinder- und Jugendbibliothekar der Stadtbibliothek Böblingen, Andreas Jani: Bisweilen seien die Regale mit den Medien für Kinder regelrecht leer geräumt, auch in den Zweigstellen Dagers-

heim und Diezenhalde. „Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, haben wir intern bereits Budgets umgeschichtet“, so Andreas Jani.

Um dieser Nachfrage auch in direkter Kooperation mit den Böblinger Kitas und Grundschulen nachzukommen, arbeitet Andreas Jani außerdem mit der Initiative „Partnerschaft für Demokratie Böblingen“ zusammen, einem Zusammenschluss der Stadt Böblingen mit dem Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen, dessen Ziel es ist, Gelder aus dem Bundestopf „Demokratie leben“ für lokale Projekte an Land zu ziehen.

Sprachförderung und Sprachkompetenz

So konnte Andreas Jani insgesamt rund 8000 Euro einsetzen, um insgesamt 15 sogenannte Leserucksäcke für die Böblinger Kitas und Grundschulen anzuschaffen und durch Lesungen mit Heiko Volz und dem Kabarettisten Peter Gorges bei den Einrichtungen bekannt zu machen – Gorges wird im Juni an jeweils drei Kitas und Grundschulen lesen. Federführend organisiert wird die Aktion von Illiari Antonio Wolf, Projektmanager beim Verein für Jugendhilfe.

Sprachförderung sei entscheidend für Demokratiebildung, begründet Andreas Jani, warum Sprachförderung und Sprachkompetenz gut zum Förderprogramm „Demokratie leben“ passen: „Erst einmal muss ich über eine angemessene Sprache verfügen, um über Demokratie reden zu können.“ Medien würden in der Kita Wasserwerk eine wichtige Rolle spielen, sagt Einrichtungsleiter Andreas Liebscher: Die Kinder hätten in jedem Raum Zugriff auf kindgerechte Bücher.

Von Heiko Volz aus dem im Alibri-Verlag erschienenen Bilderbuch „König Theodor“ zu erfahren, welche Vorteile es hat, wenn alle Tiere mitbestimmen dürfen, anstatt dass ein eitler Gockel, der sich selbst zum König krönt, alle Fäden in der Hand hält, macht den Kindern in der Kita Wasserwerk jedenfalls jede Menge Spaß: Die Feuertaufe beim kritischen Zielpublikum haben die Leserucksäcke damit schon einmal bestanden.

→ SZ/BZ-Mitarbeiter **Matthias Staber** kennt Heiko Volz nicht zuletzt von dessen regelmäßigen Auftritten im Blauen Haus in Böblingen.



Foto: Klinikverbund Südwest



Ilja Widmann, Leiterin der Städtischen Museen, Ursula Ebel, Webmeisterin und Museumspädagogin und Johanna Minzer, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Sindelfingen (von links) freuen sich auf die vielen Aktionen des neuen Kinderprogramms.
Bild: Greck

Eine Hängematte gegen die Tröpfchen



Frau: mi_viri_AdobeStock

Peinlich – das müssen urologische Frauenleiden heute nicht mehr sein! Das urogynäkologische Zentrum der Böblinger Frauenklinik ist eine gute Adresse für die oft schambesetzten Beschwerden.

Ein wenig aus der Tabuzone haben sich urogynäkologische Erkrankungen in den vergangenen Jahrzehnten bewegt. Doch noch immer gibt es vor allem ältere Frauen, die

aus Angst vor unfreiwilligem Urinverlust nicht mehr vor die Tür gehen. „Jetzt bin ich alt, da hat man das halt“, lautet die schicksalsergebene Begründung. Dabei lassen sich die Beschwerden oft mit minimalinvasiven Therapieintervention beheben.

„Das Thema, das die Patientinnen am meisten belastet, ist die Harninkontinenz“, weiß Prof. Stefan Renner, Chefarzt der Böblinger Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Hier gelte es – manchmal mithilfe einer urodynamischen Messung –, zunächst die Ursache zu klären. Funktioniert der Verschlussmechanismus der Harnröhre nicht mehr einwandfrei, leidet die Patientin unter einer Belastungsinkontinenz. Bei einer Dranginkontinenz wiederum ist die Blase überaktiv, zieht sich regelmäßig zusammen und verliert darunter Urin. Manchmal sind es auch große Myome, die auf das Hohlorgan drücken und den unkontrollierten Harnverlust auslösen. Nur in sehr seltenen Fällen liegen den Beschwerden neurologische Defekte oder ein Loch in der Blase zugrunde.

Während bei der Dranginkontinenz medikamentöse Therapien zuverlässig greifen, machen Patientinnen, die unter einer Belastungsinkontinenz leiden, gute Erfahrungen mit der sogenanntenTVT-Bandeinlage. „Das ist ein sehr risikoarmer Eingriff“, erklärt Prof. Renner. „Dabei wird ein Bändchen um die Harnröhre gelegt – wie eine Hängematte.“ Der Erfolg der OP liege bei deutlich über 90 Prozent. Auch konservative Ansätze bindet der Gynäkologe in die Behandlung mit ein und kooperiert mit Partnern, die unterstützende Beckenbodengymnastik oder Biofeedback anbieten: „Dabei können die Patientinnen selbst aktiv den Beckenboden anspannen und die Muskulatur kräftigen.“

Bei Senkungsbeschwerden von Blase, Darm und Gebärmutter hingegen reicht die Beckenbodengymnastik oft nicht aus und auch die Pessar-Therapie, bei der ein Weichplastik-Würfel in die Scheide eingelegt wird, um die Organe in Position zu halten, kommt nicht für jede Frau infrage. In diesen Fällen bietet Prof. Renner seinen Patientinnen als weitere

Option eine OP an: „Über die Scheide oder minimalinvasiv mit einer Spiegelung“, erklärt er, „können wir die Senkungszustände korrigieren.“

Immer wieder verursachen Senkungen übrigens wiederkehrende Blasenentzündungen, die ebenfalls ins Gebiet der Urogynäkologie fallen. Diese gelte es jedoch genau abzuklären, denn es kommen auch weitere Ursachen wie etwa eine massive Atrophie (Scheidentrockenheit) infrage.

Ob es sich nun um eine Inkontinenz, eine Senkung oder häufige Blasenentzündungen handelt – im Böblinger urogynäkologischen Zentrum mit seinen regelmäßigen Sprechstunden befinden sich alle Patientinnen in besten Händen. Das garantiert nicht zuletzt die regelmäßig erneuerte TÜV-Zertifizierung.

Info:



Prof. Dr. Stefan P. Renner ist Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an den Kliniken Böblingen.

Sprechstunde und Terminvereinbarung über das Sekretariat, Telefon 0 70 31 / 668 - 2 22 01.

www.kvsw.de